

Jahresbericht Schuljahr 2008 – 2009

Anke Ricklefs

Amt für Schule, Jugend, Sport
Schulsozialarbeiterin

Stefan-Rahl-Schule
Kirchweg 24
88214 Ravensburg

Telefon (0751) 7 69 38 23
ricklefs@stefan-rahl-schule.de

INHALT

1. Konzeption	1
1.1 Handlungsprinzipien und Ziele	1
1.2 Zielgruppenspezifische Angebote	1
2. Umsetzung	2
2.1 Aktuelle Situation der Stefan-Rahl-Schule	2
2.1.1 Zielgruppen	3
2.1.2 Besondere Aufgabenstellung	3
2.1.3 Angebots- und Programmstruktur	3
2.1.4 Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Sozialarbeit	4
2.2 Daten und Zahlen	4
2.2.1 Schülerdaten Schuljahr 2008/09	4
2.2.2 Voraussichtliche Schülerentwicklung	5
2.3 Problemanalyse der Klassen	6
2.3.1 Grundschule	6
2.3.2 Hauptschule	7
2.4 Prävention und Intervention	8
2.4.1 Beratung	8
2.4.2 Pädagogische Aktionen und Unterrichtssituationen	9
2.4.3 Kontaktzeiten / Schülertreff	9
2.4.4 Zusammenarbeit mit der Schule und Eltern	9
2.4.5 Kooperation mit Fachdiensten	10
3. Resümee und Ausblick	11
Anhang	
Tabelle 1: Schülerschaft Stefan-Rahl-Schule, Obereschach - Schuljahr 2008 / 09	I
Tabelle 2: Schülerzählung Schülertreff	II

1 Konzeption

Ziel der Schulsozialarbeit ist es „das Recht junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung verwirklichen zu helfen. Dazu gehört, dass Schulsozialarbeit Hilfestellungen beim Aufbau und der Stabilisierung von

- *Eigenverantwortung*
- *Selbständigkeit*
- *sozialer Kompetenz und*
- *demokratischen Strukturen*

gibt, die es ermöglichen, dass alle am Schulleben Beteiligten von einander lernen können. Durch ihre Funktion als Bindeglied zwischen Jugendhilfe und Schule wirkt Schulsozialarbeit in ihrer täglichen Arbeit ergänzend und innovativ in die Schule hinein. ... Das Angebot richtet sich an die Schüler und Schülerinnen und ihre Familien, sowie an die Menschen, die direkt oder indirekt in das System Schule eingebunden sind oder davon berührt werden.“

(Rahmenrichtlinien zur Schulsozialarbeit des Landesverbandes Schulsozialarbeit Baden-Württemberg e.V.)

1.1 Handlungsprinzipien und Ziele

Schulsozialarbeit verfolgt also im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes eng mit der Schulleitung und dem Kollegium kooperierend folgende Ziele, die den Rahmen für die Aufgabenfelder stellen:

- Sicherstellung von bedarfsgerechten Hilfen und Angeboten für Schülerinnen und Schüler in enger Vernetzungsarbeit mit den anderen Institutionen der Stadt und darüber hinaus.
- Förderung und Stärkung einzelner Schülerinnen und Schüler und Gruppen in ihrer Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der sozial benachteiligten und/oder verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schüler.
- Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes an individuellen Hilfen zur Lebensbewältigung von Schülerinnen und Schülern.
- Entwicklung partizipativer Strukturen an der Schule, die Interessen und Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern und deren Familien anerkennt.
- Förderung der Teilhabe und Sicherung der Zugangschancen aller (Gruppen von) Schülerinnen und Schüler zu allen Angeboten der Schule und darüber hinaus.

1.2 Zielgruppenspezifische Angebote

Grundsätzlich arbeitet Schulsozialarbeit mit dem ganzen Repertoire sozialpädagogischer Methoden. Die Aufgaben beziehungsweise Angebote werden durch schulbezogene Abstimmungsgespräche zwischen Schulleitung, Trägereinrichtung und Schulsozialarbeit festgelegt.

Allgemeine Schwerpunkte sind:

- Beratung und bedarfsgerechte Ansprechmöglichkeiten für Schüler*, Lehrem* sowie Eltern
- Kooperation und Vernetzung mit Jugendamt, Beratungsstellen, Jugendarbeit, Ämtern u. Behörden, Sozialeinrichtungen im Einzugsgebiet, weiteren Institutionen im Einzugsgebiet (Kirchen, andere Schulen, Bürgervereinigungen etc.)
- Scholorientierte Gemeinwesenarbeit
- Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

**Im Folgenden wird zur besseren Lesbarkeit auf die weibliche Form von Schülern und Lehrem verzichtet.*

Erziehung:

- Angebote zum Sozialen Lernen in Klassen und Gruppen (gemischt und getrenntgeschlechtlich) / Stärkung der Klassengemeinschaft
- Konfliktmoderation/ -mediation
- Beratung für Schülern und Gruppen im Bereich des Sozialverhaltens, bei Schulschwierigkeiten und Lebensfragen
- Beratung von Eltern bei Schulschwierigkeiten der Kinder und Erziehungsfragen
- Vermittlung zwischen den pädagogischen Zielen und Interessen der Schule und denen der Eltern
- Beratung von Eltern in Fragen der Erziehung (Werte, Ernährung, Hygiene, Sucht...)
- Organisation und Durchführung von Präventionsangeboten
- themenbezogene Infoveranstaltungen
- Hilfe beim Übergang in weiterführende Schule oder Beruf

Individuelle Hilfen:

- Feststellung des individuellen Hilfsbedarfs von Schülern und deren Familien
- Unterstützung bei der Organisation bedarfsgerechter Hilfen
- Ansprechpartner für Schule und Jugendamt
- Kollegiale Beratung von Lehrern in sozialpädagogischen Fragen
- Vermittlung an Fachdienste
- Krisenintervention in Einzelfällen

Partizipation:

- Unterstützung der Selbstorganisation und Partizipation von Schülern, insbesondere bei der Schulentwicklung, der Freizeitangebote und der Schulgestaltung

Integration:

- Beratung im Hinblick auf Integration
- Information über die bestehenden Integrationsangebote und Zugang verschaffen
- Aufgreifen in Projekten

2. Umsetzung

2.1 Aktuelle Situation der Stefan-Rahl-Schule

Die GHWRS Obereschach ist eine relativ kleine, überschaubare Vorstadtschule. Das Schulgebäude befindet sich inmitten der Ortschaft Obereschach nahe der Johanneskirche. Obereschach selbst ist wiederum Teil der politischen Gemeinde Eschach, welche im Jahre 1972 in die Stadt Ravensburg eingemeindet wurde.

Im Hauptgebäude untergebracht sind - jeweils nur noch einzügig - Grund- und Hauptschule. Außerdem ist in der Hauptschule eine integrierte Außenklasse der Martinusschule Ravensburg, einer Sonderschule für geistig behinderte Menschen.

Da seit 1991 ab der 8. Klasse die Schüler mit Zusatzunterricht auf das freiwillige 10. Schuljahr vorbereitet werden, hat die Schule zusätzlich den Status "Werkrealschule". Das 10. Schuljahr ist jedoch seit dem Schuljahr 2002/03 stillgelegt und wird nur noch in der Hauptschule Neuwiesen angeboten.

Das Einzugsgebiet der Schule ist weit verzweigt, teilweise noch ländlich geprägt und besteht aus zirka 20 Teilorten und Gehöften, z. B. Obereschach, Untereschach, Oberhofen, Gornhofen, Teile von Sickenried und weitere Kleinorte.

Zum Schuljahr 2000/01 wurde die Hauptschule Weissenau aufgrund geringer Schülerzahlen durch Entscheid des Gemeinderates von Ravensburg geschlossen, die Hauptschule Oberzell zu diesem Schuljahr 2008/09. Die Hauptschüler beider Schulbezirke besuchen daher die Schule Obereschach.

2.1.1 Zielgruppen

Die Schulsozialarbeit in der Stefan-Rahl-Schule ist sowohl für die Grundschule als auch für die Hauptschule zuständig. Aus den Zielen von Schulsozialarbeit lassen sich die Zielgruppen ableiten:

In beiden Schularten sind besonders belastete Einzelpersonen oder Gruppen zu unterstützen, speziell in der Hauptschule jene Heranwachsende, deren gesellschaftliche Teilhabe durch das Risiko beruflicher Desintegration gefährdet ist.

Neben der unten in Zahlen beschriebenen Schülerschaft richten sich die Angebote auch an Eltern und Lehrer. Dies betrifft nicht nur die Arbeit im individuellen Krisen-, Konflikt- oder Beratungsfall, sondern auch die Arbeit mit Gruppen von Eltern oder Lehrern. Gruppen können sich nach Themen oder Lebenslagen, im Freizeitbereich oder im Rahmen Sozialer Gruppenarbeit bilden.

2.1.2 Besondere Aufgabenstellungen

Zu diesem Schuljahr hat die Stefan-Rahl-Schule eine neue Leitung bekommen, nachdem die Schule mit mehreren Überlebensproblemen zu kämpfen hatte (personell und bildungspolitisch). Sie hat nun die Aufgabe bestehende Konzeptionen zu überprüfen und im Rahmen von Selbst- und Fremdevaluation weiter zu entwickeln.

In diesem Rahmen bilden sich verschiedene Arbeitsgruppen. Es wurden zunächst folgende Inhalte festgelegt:

- Sozialcurriculum
- Handlungsmöglichkeiten bei Akutfällen (§§ 85 und 90 SchuG)
- Förderkonzepte GS und HS
- Konzept Ganztageschule HS

Auch die Schulsozialarbeit muss sich aufgrund der Erhöhung auf 50 Prozent verbunden mit einem Personalwechsel erst neu bilden und entsprechende Konzepte entwickeln. Sie wird sich daher insbesondere in den zwei erstgenannten Arbeitsgruppen beteiligen.

Eine weitere Herausforderung in diesem Schuljahr ist die erwähnte Zusammenlegung mit der Hauptschule Oberzell. Damit hat die Stefan-Rahl-Schule die spezielle Aufgabe, die strukturell bedingte Zusammensetzung der Schülerschaft in der Hauptschule zu einer guten Gemeinschaft zusammenzuführen.

2.1.3 Angebots- und Programmstruktur

Präsenzzeit der Schulsozialarbeit ist in der Regel Montag bis Donnerstag von 9 bis 14 Uhr. Termine können somit spontan und nach Absprache wahrgenommen werden, bei Bedarf auch am Nachmittag beziehungsweise Abend. Auch Hausbesuche sind auf Wunsch möglich.

Die Betreuungszeit im Schülertreff (siehe auch Pkt. 2.4) findet Montag, Dienstag und Donnerstag von 12:45 bis 13:45 Uhr statt. Der Schülertreff im Nebengebäude bietet in zwei Räumen einen Treffpunkt für alle Hauptschüler in der Mittagspause an Schultagen mit Nachmittagsunterricht. Spiele, Tischfußball, Tischtennisplatte, Billard und Computer stehen

zur Freizeitgestaltung zur Verfügung, für den kleinen Hunger und Durst Müsli und gesunde Getränke.

Für das soziale Lernen und Gewaltprävention liegen von der Schulsozialarbeit in Kooperation mit Schule im Augenblick folgende Angebote vor:

- für die Grundschule Verhaltenstraining für Schulanfänger und Friedensstifter 1 und 2.
- für die Hauptschule Soziales Training, Streitschlichter-Programm, Selbstbehauptungstraining durch externe Kooperationspartner.

Außerdem besteht die Möglichkeit für theater- und erlebnispädagogische Einheiten.

2.1.4 Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Sozialarbeit

Schulsozialarbeit ist unter Berücksichtigung der begrenzten Ressourcen in einer Mischung aus verpflichtender und freiwilliger Teilnahme an schulischen Gremien eingebunden. Sie kann beratend nach Absprache teilnehmen an:

- Gesamtlehrerkonferenzen
- Schulkonferenz
- Klassen- und Stufenkonferenzen
- Elternsprechtag, Elternabenden
- Elternbeiratssitzungen
- Sitzungen des Fördervereins

Zur besseren Abstimmung der Arbeit finden regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung statt sowie ein Jahresgespräch mit der Schulleitung, Schulsozialarbeit und dem Vertreter des Trägers (Jugendreferent).

2.2 Daten und Zahlen

2.2.1 Schülerdaten Schuljahr 2008/09

Grund- und Hauptschule haben zusammen im Schuljahr 2008/09 218 Schüler, davon 120 Jungen und 98 Mädchen.

Grundschule

Die Grundschule besuchen insgesamt 110 Schüler, davon 57 Jungen und 51 Mädchen. 5 Kinder haben den Status Ausländer, insgesamt haben 17 Kinder einen Migrationshintergrund (15,7%).

In den Klassen 1 und 2 wird jahrgangsübergreifend das Modell "Schulanfang auf neuen Wegen" mit einem Einschulungstermin praktiziert (Modell A). Die Klasse Ü1 besteht aus 11 und 15 = 26 Schüler, die Klasse Ü2 aus 13 und 14 = 27 Schüler/-innen. Die 3. Klasse hat zurzeit 27 und die 4. Klasse 28 Schüler.

Hauptschule

In der Hauptschule sind 110 Schüler, 63 Jungen und 47 Mädchen. 42 Kinder kommen aus dem Schulbezirk Eschach, 17 aus Weissenau, 45 aus dem Einzugsbereich Oberzell. 13 Kinder haben eine nichtdeutsche Nationalität, 21 einen Migrationshintergrund (19,1%).

Der Klassendurchschnitt beträgt bei sechs Klassen 18 Schüler. Die 9. Klasse ist dabei durch die kurzfristige Zusammenlegung mit Oberzell zweizügig, denn die Abgangsschüler sollen jeweils in ihrer Klasse mit ihrem Klassenlehrer zum Abschluss geführt werden.

In der Stefan-Rahl-Schule befindet sich auch eine Außenklasse der Martinusschule. Die drei Mädchen und zwei Jungen werden zum Teil in enger Kooperation mit der 7. Klasse unterrichtet.

(vgl. auch Tabelle 1: Schülerschaft Stefan-Rahl-Schule)

2.2.2 Voraussichtliche Schülerentwicklung

Klasse 1

Zurzeit sind 23 Kinder angemeldet, davon 10 Jungen und 13 Mädchen, 3 Kinder haben einen Migrationshintergrund.

Klasse 5

Die Klasse 5 wird voraussichtlich aus 15 Jungen und 10 Mädchen bestehen, davon 2 mit türkischer Staatsbürgerschaft (insgesamt 6 mit Migrationshintergrund)

Deutlich wurde auch dieses Jahr wieder, wie problematisch die Grundschulempfehlungen sind sowie die Schulbezirkspflicht für Grund- und Hauptschulen. Schon von den Grundschulern, die zum kommenden Schuljahr für die Klasse 5 angemeldet sind, hatten 5 bereits einen Schulbezirkwechsel vorgenommen. Jetzt sind für die Stefan-Rahl-Schule insgesamt 15 Anträge zu entscheiden gewesen, zwei davon wegen geplanter Umzüge in den Sommerferien:

- Die GS Stefan-Rahl hatte 11 Hauptschulempfehlungen ausgesprochen, davon beantragten 2 das Beratungsverfahren, ein Kind erhielt daraufhin die Realschulaufnahme. Von den 10 Schülern beantragte 1 einen Schulbezirkwechsel zur Neuwiesenschule, welcher auch genehmigt wurde, eine weitere Aufnahme geschah in St. Konrad.
- Die GS Oberzell sprach 10 Hauptschulempfehlungen aus: 3 Schüler wurden in der Stefan-Rahl-Schule angemeldet, 2 wurden in St. Konrad aufgenommen und 5 beantragten einen Wechsel (1 Kuppelnauschule, 1 Bodnegg, 3 Horgenzell).
- Von der GS Weissenau kommen insgesamt 8 Schüler, davon 2 mit einer RS-Empfehlung. 4 dieser 8 Schüler haben den Schulbezirkwechsel von Neuwiesen auf die Stefan-Rahl-Schule beantragt und genehmigt bekommen.
- Von der Weststadtschule wird eine Schülerin hier aufgenommen (Schulbezirk Neuwiesen).
- Von der GS Langentrog (abgebende Schule ist damit Meckenbeuren) kommen 2 Kinder, bei einem dritten wurde der Wechsel zugunsten der HS Meckenbeuren entschieden.
- Von Tettnang zieht ein Kind jetzt in den Sommerferien nach Weissenau und gehört damit hier her.

Klasse 6

Aus der jetzigen 5. Klasse haben 1 Mädchen und 2 Jungen die Bildungsempfehlung bekommen und werden auf die Realschule wechseln, zwei weitere Schülerinnen werden die Aufnahmeprüfung versuchen.

Klasse 9

Diese Klassenstufe wird wieder einzülig sein, da im letzten Jahr die Sonderregelung nur wegen der Zusammenlegung galt.

2.4 Prävention und Intervention

2.4.1 Beratung

Die Nachfrage nach Beratungen ist kontinuierlich gestiegen. Insbesondere Schulleitung und Lehrer nutzten die Möglichkeit sich interdisziplinär auszutauschen. Mit der Klassenlehrerin der 4. Klasse und dem Klassenlehrer der 8. Klasse fanden teilweise wöchentlich Kooperationsgespräche statt, bis eine Beruhigung in den Klassen eingetreten war.

Insgesamt in Grundschule und Hauptschule richtete man in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr in besonderem Maße den Fokus auf 32 Kinder bzw. Jugendliche.

Grundschule

Die direkten Beratungen in der Grundschule waren auf 12 Schüler bezogen. Bei 9 Schülern waren Eltern durch Gespräche mit einbezogen, bei 5 dieser Kinder findet eine noch nicht beendete Prozessbegleitung statt. In 4 Fällen ist auch das Jugendamt als Kooperationspartner dabei. Weitere Kooperationspartner sind bei einem Kind die St. Lukas-Klinik sowie die Förderschule St. Christina, bei einem zweiten Kind die Kinderstiftung und nun auch ein Familienhelfer. Für eine andere Familie finden gerade Gespräche mit dem Jugendamt statt, um auch hier eine geeignete Familienhilfe zu installieren. Inhalte der Beratungsgespräche waren/sind: strukturgebende Erziehung, Scheidung und Überforderung der Mütter, Entwicklungsverzögerungen und damit verbunden die Frage nach der richtigen Schulart, diagnostizierte Syndrome mit verschiedensten Störungen auf der Verhaltensebene. Bei allen ist ebenfalls eine prekäre Lebenssituation im Hintergrund damit verbunden.

Hauptschule

20 Schüler wurden prozesshaft begleitet. Neben den Elterngesprächen waren Kooperationsgespräche mit dem Jugendamt bei 11 Kindern bzw. Jugendlichen erforderlich.

Drei davon wurden in Pflegefamilien untergebracht und haben unsere Schule verlassen müssen. In diesen Fällen waren weitere Kooperationspartner die Hoffmannschule Wilhelmsdorf, die Pestalozzischule Friedrichshafen, eine Familienhelferin sowie „JuMeGa“ (Junge Menschen in Gastfamilien der Arkade Ravensburg e.V.) Ein weiterer Schüler mit besonderem Erziehungshilfebedarf wurde nur kurzfristig in der Schule aufgenommen, erforderte aber mehrere Kooperationsgespräche mit Vater, Jugendamt, Betreuer, Schulleitung und Klassenlehrer.

Für die anderen Schüler wurden neben der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Gespräche mit einer ehrenamtlichen Mentorin der Stadt Ravensburg geführt, für zwei Familien der Kontakt zum ZfP Weissenau hergestellt, zwei niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiatern waren involviert sowie das BBW Adolf Aich.

Neben diesen zum Teil sehr problematischen Fällen fanden mehrfach Gespräche mit allen Schülerinnen der Klasse 7 und 8 statt, da hier in unterschiedlicher Form Klassenkonflikte zu bearbeiten waren. Die Jungen der Klasse 5 kamen ebenfalls alle zum Gespräch.

Mit Eltern von insgesamt 19 Schülern wurden im Schnitt 3 bis 5 Gespräche geführt.

2.4.2 Pädagogische Aktionen und Unterrichtssituationen

Klasse 4

Wie bereits oben erwähnt, stellte diese Klasse in besonderem Maße Anforderung an das Lehrpersonal. Neben den regelmäßigen Besprechungen und den Beratungsgesprächen mit Schülern und Eltern führte ich daher insgesamt 12 Unterrichtsstunden durch. Jeweils in drei Kleingruppen eingeteilt trainierte ich mit den Kindern soziales Verhalten.

Klasse 7

Neben 4 Stunden soziales Training arbeitete ich mit den Schülern 7 Stunden geschlechtergetrennt zum Thema „sich entwickeln, erwachsen werden und Sexualität“. In weiteren 12 Unterrichtseinheiten wurde das Thema „Beratungsstellen für Jugendliche und Erwachsene“ in Form einer Sozialrallye bearbeitet. Die Jugendlichen besuchten dabei die Beratungsstellen „Grüner Turm“, „JuMeGa“, „Frauen und Kinder in Not“ und das Jugendamt.

Klasse 8

Diese begleitete ich in 8 Unterrichtsstunden und dazu ins Schullandheim.

Klasse 9

Mit Mädchen beider Klassen bearbeiteten wir in Form von „Mädchenkonferenzen“ die Themen „selbstbewusstes Auftreten und Selbstschutz“.

Außerdem thematisierte ich in 2 Unterrichtsstunden mit den „Streitschlichtern“ die Frage „Was macht einen zum Außenseiter?“

In der Projektwoche unterstützte ich die klassenübergreifende Theatergruppe. Außerdem begleitete ich die Trommel-AG.

2.4.3 Kontaktzeiten / Schülertreff

Die Betreuungszeiten im Schülertreff beschränkten sich auf drei Stunden die Woche. In dieser Zeit fanden keine pädagogischen Angebote statt. Die Schüler nutzten die Zeit, um ein Müsli zu essen und Kaba beziehungsweise ein Bio-Getränk zu konsumieren. Heiß begehrt waren das Billardspiel und der Tischkicker. Weitere bevorzugte Tätigkeit der Schüler war das „Chillen“. Besonders die Jüngeren spielten aber auch gerne Brettspiele und andere Gesellschaftsspiele. Bei schönem Wetter war ein Kommen und Gehen, da natürlich auch der Schul- und der Sportplatz genutzt wurden.

Die Besucherzahlen im Schülertreff variierten sehr und waren einerseits vom Wetter abhängig, aber auch vom Nachmittagsangebot. Die Ergebnisse der Besucherzählung sind im Anhang Tabelle 2 festgehalten.

2.4.4 Zusammenarbeit mit der Schule und Eltern

Um einen schnellen und informellen Transfer zu gewährleisten, war ich grundsätzlich in den beiden Lehrerpausen im Lehrerzimmer anwesend.

Die sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeiter in Form von insgesamt 16 regelmäßigen „Jour fixe“ und unzähliger informeller Kontakte erwies sich als äußerst hilfreich und bildete eine wichtige Basis für das Gelingen der

Arbeit. Hinzu kamen die gemeinsam vorbereiteten und geführten Elterngespräche in acht Fällen.

Drei Gesamtlehrerkonferenzen enthielten Themen, die auch die Sozialarbeit direkt betrafen.

Beim Pädagogischen Tag war ich Mitglied der Arbeitsgruppe Sozialcurriculum.

Zu Beginn des Schuljahres habe ich mich auf allen Elternabenden vorgestellt.

Am Elternsprechtag hatten die Eltern ebenfalls die Möglichkeit einen Termin bei mir wahrzunehmen. Einige Eltern suchten ein Kurzberatungsgespräch über das Telefon.

2.4.5 Kooperation mit Fachdiensten

Wichtige soziale Institutionen und themennahe Netzwerke waren im Schuljahr 2008/09:

Familiäre Hilfen

- Jugendamt
- ZfP Weissenau
- niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater
- „JuMeGa /Junge Menschen in Gastfamilien (Arkade)
- Caritas: Offene Familienhilfe
- Kinderstiftung
- „Psychologische Beratungsstelle (Diakonie)
- Brennessel" Hilfe gegen sexuellen Missbrauch
- PTE – die lerntherapeutische Einrichtung

Sonderpädagogischer Förderbedarf

- Förderschule St. Christina
- Hoffmannschule Wilhelmsdorf
- BBW Adolf Aich

Unterrichtsinhalt Beratungsstellen

- „Frauen in Kinder in Not e.V.“
- „Grüner Turm“

Gewaltprävention

- Judo-Club Weingarten
- Polizei
- Power für Kids
- Frau Mühlenhardt / KI-Do Trainerin
- Frau Vögele / „Wehr dich“

3. Resümee und Ausblick

Bezüglich der Akzeptanz der Schulsozialarbeit kann von einer positiven Zielerreichung gesprochen werden. Die Schüler suchen während der Schulzeiten und auch im Schülertreff vermehrt den Kontakt zur Schulsozialarbeiterin, die als zuverlässige Anlaufstelle erlebt wird, um über Probleme, die Schule, das Elternhaus oder den Freundeskreis betreffen, zu sprechen.

Deutlich ist auch die Zunahme der Lehrgespräche. Inzwischen nutzen alle Lehrer die Möglichkeit, sich beraten und unterstützen zu lassen. Hierbei wird besonders deutlich, dass ein großer Bedarf nach sicherem Handeln und Verhalten bei schwierigen Schülern besteht, der einerseits durch Beratung aber andererseits nur durch Fortbildung erfüllt werden kann.

Im kommenden Jahr sollten für die einzelnen Klassen und Stufen maßgeschneiderte Präventionskonzepte entwickelt werden. Ein erster Schritt wurde durch das neu entwickelte Sozialcurriculum erreicht, in dem unter anderem festgelegt wird, dass jede Klassenstufe schwerpunktmäßig bestimmte Inhalte zu bearbeiten hat. In diesem Zusammenhang wird die erste Schulwoche zukünftig als eine Art „Soziale Woche“ durchgeführt. So soll zum Beispiel die Klasse 6 Verantwortung für den Thekendienst im Schülertreff übernehmen, die Klassen 8 in Zukunft eine gründliche Streitschlichter-Ausbildung bekommen und in der Klassenstufe 9 das Anti-Stigma-Projekt zusammen mit der Arkade e.V. durchgeführt werden.

Ebenso soll in allen Klassen in Kooperation mit dem Judo-Club Weingarten ein Gewaltpräventionsprogramm umgesetzt werden.

Für die Eltern wird im Rahmen von „STÄRKE“ in Kooperation mit der Caritas ein Elternkurs angeboten. Der Kurs O.K. – Voll Kompetent“ richtet sich an Eltern von Schulkindern und Jugendlichen mit erhöhtem Erziehungsbedarf. Ziel ist es Eltern in ihrer Eltern- und Erziehungsrolle zu stärken, Wege für ein gelingendes Miteinander aufzuzeigen, um Kinder bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. Grundlage von O.K. – Voll Kompetent ist das Elternkurskonzept Triple P. Eltern erfahren Hilfestellung für den alltäglichen Erziehungsalltag und im Umgang mit Problemverhalten.

Tabelle 1: Schülerschaft Stefan-Rahl-Schule, Obereeschach - Schuljahr 2009 / 10

Klasse	Ges.	Ju	Ma	E	W	OZ	Sonst.	Deutsche	Ausländer	davon	Ausl. %	Migr.	davon	Migr. %
1A	12	3	9					12	0		0,0%	2	2 TR	16,7%
1B	10	6	4					10	0		0,0%	0		
2A	11	8	3					10	1	T	9,1%	1		9,1%
2A	13	9	4					13	0		0,0%	5	2 TR/ALP	38,5%
3	28	12	16					28	0		0,0%	2	TR/RUS	7,1%
4	27	12	15					24	3	I/P/TR	11,1%	9	4 TR/2 I/PI/ALS	33,3%
Zus.	101	50	51					97	4		4,0%	19		18,8%
5	25	15	10	8	9	3	5*	22	3	2 TR/P	12,0%	7	5 TR/P/S	28,0%
6	15	17	8	9	4	2		11	4	2 TR/2 P/T	26,7%	9	4 TR/3 P/RUS/T	60,0%
7	25	17	8	8	2	10	5**	24	1	P	4,0%	3	TR/P/RUM	12,0%
8	21	11	10	5	4	12		19	2	TR/RUS	9,5%	4	3 TR/RUS	19%
9	19	10	9	8	3	6	2***	18	1	I	5,3%	2	I/RUM	10,5%
Zus.	105	60	45	38	22	33	10	94	11		10,5%	25		23,8%
Ges.	206	110	96					191	15		7,3%	44		

* Herkunft bezieht sich hier auf die GS, nicht auf den Wohn- bzw. Schulbezirk: 2 Langentrog, 1 ST. Konrad, 1 Tettnang, 1 Weststadt

** Herkunft bezieht sich hier auf den Wohn- bzw. Schulbezirk: 3 Südstadt, 1 Meckenbeuren, 1 Weststadt

*** 1 Südstadt, 1 Weststadt

TR	Türkel	13
AL	Albanien/Kosovo	7
P	Portugal	5
I	Italien	5
RUA	Russ. Fö.	5
RUM	Rumänien	2
T	Thailand	1
S	Sinti	2

Tabelle 2: Schülerzählung Schülertreff

		5	6	7	8a*	8b	9	SUMME
Montag 08.03.2010	Mä	0	0	0	0	0	0	0
	Ju	2	1	2	0	0	0	5
	zusammen	2	1	2	0	0	0	5
Dienstag 09.03.2010	Mä	7	5	5	2	6	0	25
	Ju	10	5	7	1	10	3	36
	zusammen	17	10	12	3	16	3	61
Donnerstag 11.03.2010	Mä	5	3	6	2	7	0	23
	Ju	11	3	5	0	8	3	30
	zusammen	16	6	11	2	16	3	63
Montag 15.03.2010	Mä	1	0	0	0	0	0	1
	Ju	4	1	0	0	1	0	6
	zusammen	5	1	0	0	1	0	7
Dienstag 16.03.2010	Mä	4	3	6	3	5	0	21
	Ju	9	2	7	2	9	0	29
	zusammen	13	5	13	5	14	0	60
Donnerstag 18.03.2010	Mä	7	6	8	0	7	0	28
	Ju	11	4	9	0	9	2	35
	zusammen	18	10	17	0	16	2	63

Erläuterungen:

Montags findet EBA (Erweitertes Bildungsangebot: Fußball-AG, Zehn-Finger-Schreiben) statt, die Teilnahme ist freiwillig.

Dienstag und Donnerstag ist Nachmittagsunterricht.

* Die Klasse 8a ist eine Außenklasse und umfasst 3 Schülerinnen und zwei Schüler.

Tabelle 1: Schülerschaft Stefan-Rahl-Schule, Oberschach - Schuljahr 2008 / 09

Klasse	Gesamt	Ju	Mä	Eschach	Weissenau	Oberzell	W+S*	D	Ausl.	davon	Ausl. %	Migr.	davon	Migr. %
1A	11	9	2					11	0		0,0%	0		0,0%
1B	13	7	6					13	0		0,0%	4	P/TR/2 AL	30,8%
2A	15	5	10					13	2	RUS/P	13,3%	2	RUS/P	13,3%
2B	14	7	7					14	0		0,0%	1	TR	7,1%
3	27	12	15					24	3	I/P/TR	11,1%	8	4 TR/2 I/P/AL	29,6%
4	28	17	11					28	0		0,0%	2	2 RUS	7,1%
Summe	108	57	51					103	5		4,6%	17		15,7%
5	17	9	8	10	5	2		11	6	2 TR/2 I/2 P	35,3%	8	4 TR/2 I/2 P	47,1%
6	23	16	7	9	4	10		21	2	2 AL	8,7%	3	2 AL/RUM	13,0%
7	20	10	10	4	3	13		18	1	TR	5,0%	3	3 TR	15,0%
8	21	11	10	9	3	7		20	1	I	4,8%	2	I/RUM	9,5%
9A	16	10	6	10	2			13	3	2 AL/T	18,8%	5	2 RUS/T/2 AL	31,3%
9B	13	7	6		0			13	0		0,0%	0		0,0%
Summe	110	63	47	42	17	45		96	13		11,8%	21		19,1%
Gesamt	218	120	98					199	18		8,3%	38		17,4%

*West- und Südstadt

Migrationshintergrund

13	TR	Türkei
7	AL	Alb/Kos
5	P	Portugal
5	I	Italien
5	RUS	Russ. Fö.
2	RUM	Rumänien
1	T	Thailand

Tabelle 2: Schülerzählung Schülertreff

Klasse		5	6	7a	7b	8	9a	9b	SUMME
Donnerstag 12.03.2009	Mä	1	2	4	3	2	2	0	14
	Ju	2	5	4	2	3	2	4	22
	zusammen	3	7	8	5	5	4	4	36
Montag 16.03.2009	Mä	5	1	4		3	3	6	22
	Ju	0	2	6		4	0	3	15
	zusammen	5	3	10	0	7	3	9	37
Dienstag 17.03.2009	Mä	5	3	2		0	2	6	18
	Ju	4	6	7		0	0	6	23
	zusammen	9	9	9	0	0	2	12	41
Montag 23.03.2009	Mä	5	1	2	2	4	2	5	21
	Ju	3	1	7	1	4	0	1	17
	zusammen	8	2	9	3	8	2	6	38
Dienstag 24.03.2009	Mä	3	3	7	2	7	4	3	29
	Ju	5	8	9	0	1	2	4	29
	zusammen	8	11	16	2	8	6	7	58
Donnerstag 26.03.2009	Mä	1	4	4	2	2	2	0	15
	Ju	2	5	4	1	2	0	1	15
	zusammen	3	9	8	3	4	2	1	30

Erläuterungen:

Montags und donnerstags findet „EBA“ (Erweitertes Bildungsangebot) statt, deren Einteilung von Ferien zu Ferien sich verändert. Dienstags ist für alle Nachmittagsunterricht.
Die Klasse 7b ist eine Außenklasse der Martinusschule und umfasst drei Schülerinnen und zwei Schüler.
In der Klasse 9b sind nur Oberzeller SchülerInnen.